



MARKT SCHIERLING
www.laber-zeitung.de

Sprechtag des Notars

Schierling. (lab) Am Donnerstag, 18. Februar, findet von 13 bis 16 Uhr der Sprechtag des Notars Christian Häusler statt. Eine Terminvereinbarung unter Telefon 08772/9613 ist erforderlich. Der nächste Sprechtag ist am 4. März.

Für alle Fälle

Polizei-Notruf: 110
Feuerwehr/Notarzt: 112
Ärztbereitschaft: .. 116117

Apotheken

13.2.: Bahnhof-Apotheke, Max-von-Müller-Straße 35 A, Rottenburg, Telefon 08781-707. – **14.2.:** Gänsbacher-Apotheke, Rathausplatz 7, Schierling, Telefon 09451-5219853.

Zahnärzte

Für den Bereich Langquaid/Schierling von 10 bis 12 Uhr und von 18 bis 19 Uhr.
13.2./14.2.: Dr. Christina Keller, Lindenstraße 64, Ergolding, Telefon 0871-1431114; Dr. Florian Janke, Klötzlmüllerstraße 45, Landshut, Telefon 0871-65757.

Noch vier Infizierte im Wörther Schloss

Wörth/Neutraubling. (red) Im Seniorenheim in Wörth sind aktuell noch vier Bewohner Corona-positiv und in Isolation. Eine der Personen befindet sich im Krankenhaus auf der Intensivstation. Den drei übrigen gehe es soweit gut, lautet die Meldung des Gesundheitsamts. In der kommenden Woche soll nun die Impfung der 19 Bewohner erfolgen, die sich im Lauf des Ausbruchsgeschehens der vergangenen sechs Wochen nicht infiziert hatten. Laut der Pressestelle des Landratsamts ist der Impftermin voraussichtlich am Mittwoch. Wie das Gesundheitsamt mitteilt, wurden die Pandemie-zonen inzwischen aufgehoben. Erste Besuche finden wieder im Besucherraum statt. Anfang Januar hatte sich in der Einrichtung ein Ausbruch entwickelt, in dessen Verlauf 22 Heimbewohner mit oder an Covid-19 verstorben sind. Von den insgesamt 86 Bewohnern waren 67 positiv getestet worden. 40 Mitarbeiter hatten positive Testergebnisse.

Von einem Corona-Ausbruch ist seit 3. Februar das BRK-Seniorenzentrum Neutraubling. Am Freitag lag für drei der 102 Mitarbeiter ein positiver PCR-Test vor. Darüber hinaus ist der Erreger bei acht der 99 Bewohner festgestellt worden.



Ein Blick in Richtung Gewerbegebiet Am Birlbaum und Munawald vom Flurweg aus. Marktgemeinderat Josef Röhl fordert in einem Antrag an der Planungsverband VENO 4.0, dass auf dem gesamten Munagelände im Flächennutzungsplan kein Gewerbegebiet ausgewiesen wird. Foto: Sebastian Brückl

„Ein Umdenken ist keine Niederlage“

SPD-Marktrat Josef Röhl will Gewerbeansiedlung in der Muna verhindern – Antrag gestellt

Von Sebastian Brückl

Schierling/Langquaid. Kein Gewerbegebiet im gesamten Munagelände! Das fordert jetzt SPD-Marktgemeinderat Josef Röhl in einem Antrag an den Planungsverband VENO 4.0 der Gemeinden Schierling und Langquaid. Der größte Nutzen für die Bevölkerung sei es, den gesamten Munawald Wald bleiben zu lassen, sagt Röhl. Er möchte ein generelles Umdenken erreichen.

„Ich meine, dass der Planungsverband im Sinne der Natur sowie für die uns bevorstehenden Herausforderungen eine große Verantwortung gegenüber künftigen Generationen hat. Eine Gewerbeentwicklung im Wald wird dem nicht gerecht“, ist Röhl überzeugt. Er fordert, dass für das gesamte Munagelände im Flächennutzungsplan kein Gewerbegebiet ausgewiesen wird.

Wie Röhl ausführt, sei die Absicht, das ehemalige Munagelände gewerblich zu nutzen, mittlerweile über zehn Jahre alt. „Damals wollte man die verloren gegangenen Arbeitsplätze der Muna wieder aus-

gleichen. Diese Arbeitsplätze wurden inzwischen aber längst außerhalb der Muna, ganz in der Nähe, um ein Vielfaches mehr geschaffen.“

Arbeitsplätze längst um Vielfaches geschaffen

Röhl meint damit vor allem das Gewerbegebiet „Am Birlbaum“, das zwischen B15neu und Muna liegt. Allein der Automobilzulieferer SMP hat dort über 500 Arbeitsplätze geschaffen. In der Muna waren in Hochzeiten bis zu 200 Mitarbeiter beschäftigt.

Ein weiteres Ziel der beiden Gemeinden sei, dass das Gelände insgesamt nachhaltig ein positives Image behalten soll. „Dies erreicht man sicherlich nicht mit der Erschließung von Gewerbegebieten in diesem Gelände, gleich welcher Art“, wettet Röhl.

„Der größte Nutzen für die einheimische Bevölkerung wäre, wie es viele Gespräche von Bürger mit mir als Marktgemeinderat belegen, den gesamten Munawald Wald bleiben zu lassen und ihn als ihre grüne Lunge erhalten zu können“, sagt Röhl und weiter: „Im Munawald

ein Gewerbegebiet zu erschließen, ist eine aberwitzige Idee, auch dann, wenn man es nur auf bereits bestehende Gebäude, die in keinster Weise mehr den heutigen Anforderungen entsprechen, beschränken wird.“

Zum finanziellen Aufwand für gewöhnliche Gewerbegebiete kämen hier zusätzlich Kosten für Rodungen, Rückbau oder Sanierung von Gebäuden, unbrauchbaren Straßen und einer Wiederaufforstung. Für gesicherte, risikofreiere Steuereinnahmen gebe es in der heutigen Zeit vernünftigeren Entwicklungskonzepte.

Umgang mit der Natur überdenken

Röhl sieht im Erhalt des Munawaldes ohne Gewerbe eine große Chance für die beiden Kommunen. Er bezieht sich auf mehrere Zeitungsberichte, unter anderem zitiert er den Wissenschaftlichen Beirat der Bundesregierung Globale Umweltveränderungen (WBGU): „Nur wenn sich unser Umgang mit Land grundlegend ändert, können wir die Klimaschutzziele errei-

chen.“ Röhl stellt diesen Umgang mit der Natur in den Fokus seiner Argumentation. „Nimmt man die Artenvielfalt, den Klimaschutz, den Umgang mit der Natur, der Landschaft und die Lebensqualität der Menschheit wirklich ernst, dann tut man der Natur, der Umwelt, dem Klima, den jetzigen und den künftigen Generationen sicherlich keinen Gefallen, setzt man die angedachten Projekte vom ‚grünen Gewerbegebiet‘, oder ‚smarten Gewerbegebiet‘, oder ‚ökologischen Gewerbegebiet‘ im Munawald in die Tat um.“

Plädoyer für großes Waldschutzgebiet

Auch für die Bayerische Ministerin für Landwirtschaft und Forsten Michaela Kaniber (CSU) sind laut Röhl Naturwälder, also geschützte, nicht mehr bewirtschaftete Staatswälder, „Hotspots der Artenvielfalt“ und als solche ökologisch besonders wertvoll. Das Betreten der selbigen sollte erlaubt sein, ja sei sogar ausdrücklich gewünscht.

„Der Munawald könnte so ein notwendiges, großes Waldschutzgebiet werden. Viele Gemeinden wären froh, ein solches Waldgebiet zu besitzen. Wir hätten eines und wollen es zerstören“, zeigt sich der Marktgemeinderat fassungslos. Für Röhl ist es allerhöchste Zeit, die Notwendigkeit einer jeglichen Gewerbegebietserschließung, nicht nur im Munagelände, neu zu bewerten.

Ein Umdenken solle nicht als Niederlage, sondern als Folge von „dramatischen Veränderungen in unserer Zeit“ und somit als souveräne Entscheidung gesehen werden, appelliert er an seine Kollegen im Planungsverband.

Muna gehört nach wie vor dem Bund

Das rund 176 Hektar große Muna-Gelände befindet sich nach wie vor im Besitz des Bundes. 134 Hektar davon möchte die Autobahndirektion Südbayern als ökologische Ausgleichsflächen für verschiedene Autobahnausbauprojekte haben. Ob die Gemeinden die restlichen Flächen in ihrem Sinne überplanen können, ist noch nicht geklärt. Der Planungsverband VENO

4.0 in dem je neun Marktgemeinderäte aus allen Fraktionen und die Bürgermeister der beiden Gemeinden sitzen, hat die Aufgabe, einen Flächennutzungsplan für das ehemalige Militärgelände aufzustellen. Derzeit laufen Vorarbeiten dazu. Auf einem Teil des Geländes – die Rede ist von etwa 17 Hektar – könnte nach Wunsch der Gemeinden eine sanfte Gewerbeentwicklung, ein

„grünes Gewerbegebiet“ entstehen. Die 25 restlichen Hektar würden als ökologische Ausgleichsflächen dazu dienen.

Seit das Munitionshauptdepot, das zu 69 Prozent auf dem Gemeindegebiet Schierling und zu 31 Prozent auf dem Gemeindegebiet Langquaid liegt, im Jahr 2009 stillgelegt wurde, gibt es eine Debatte um die Nachnutzung. (bas)

WIR SIND WEITERHIN FÜR SIE DA!

PERSÖNLICHE BERATUNG

Wir kommen zu Ihnen nach Hause!

- kostenlos & unverbindlich
- Planung & Aufmaß direkt vor Ort
- Bemusterung von zu Hause
- Liefertermin nach Wunsch

Wir sind weiterhin telefonisch oder per E-Mail von Mo.–Fr. 10.00 – 17.00 Uhr erreichbar: Telefon: 0871/97 48 28 - 0
Email: info@reddy-ergolding.de / www.reddy-ergolding.de

REDDY® KÜCHEN